

REERSHEMIUS <Fam.>

(BLO IV, Aurich 2007, S. 348 - 350)

1. Adrian, 1696-1758
2. Peter Friedrich, 1728-1805, Sohn von 1)
3. Adrian Theodor, 1763-1846, Sohn von 2)

Die Familie Reershemius ist eines der ältesten Pfarrer-Geschlechter Ostfrieslands und stammt aus Reersheim oder Reersum bei Schwittersum. Zum Begriff geworden ist der Name Reershemius durch das „Ostfriesische Predigerdenkmal“, das Peter Friedrich Reershemius 1765 und erneut 1796 herausgab. Dafür konnte er auf die Arbeit seines Vaters Adrian Reershemius zurückgreifen. Dieser wurde Anfang April 1696 in Norden geboren und starb dort am 18. Januar 1758. Er, der auch Pastor war, regte den Sohn zur Herausgabe des „Ostfriesländischen Prediger=Denkmals“ an. Das Buch trägt auch 1765 als Titelpuffer ein Bild von Adrian Reershemius. Nach Peter Friedrichs Vorrede ist der Anteil des Vaters an dem Werk nicht besonders groß. Dieser war an der Gicht erkrankt und wohl schon seit längerer Zeit nicht dazu in der Lage, das Werk voran zu treiben. Er starb bereits im Alter von 61 Jahren.



Peter Friedrich Reershemius
(Quelle: Predigerdenkmals von
1765 bzw. 1796)

Da das Buch von 1765 nur die lutherischen Prediger enthielt, gab Peter Friedrich Reershemius im Jahre 1774 das reformierte Predigerdenkmal heraus. Dabei hatte er im Vorwort die Leser um Ergänzungen und Berichtigungen gebeten, die er dann 1796 in die 2. Auflage einarbeiten konnte. Sie umfaßte jetzt sowohl die lutherischen wie die reformierten Prediger. Im Vorwort vom 4. November 1795 nennt Peter Friedrich Reershemius besonders den Registrator Nellner in Emden, durch dessen Beiträge sowohl das lutherische wie auch das reformierte Predigerdenkmal fast als vollständig angesehen werden könnten. Diese 2. Auflage trägt als Titelpuffer jetzt ein Porträt von Peter Friedrich Reershemius, das C. B. Meyer 1795 anfertigte.

Peter Friedrich Reershemius wurde am 18. Oktober 1728 in Norden geboren. Er studierte in Jena, kam gegen Ende 1749 nach Hause zurück und diente seinem Vater zwei Jahre mit Predigen, Besuch der Kranken und Unterricht der Jugend. So bereitete er sich auf sein Predigtamt vor, für das er am 4. Advent 1751 nach Riepe berufen wurde. Allerdings zog sich die Wahl fast ein Jahr hin. Erst nachdem ihm in der zweiten Instanz die Wahl zugesprochen wurde, konnte Reershemius seinen Dienst antreten. In Riepe heiratete er am 23. Mai 1752 die Bangsteder Pastorentochter Rosina Margaretha Holzapfel. Dem Ehepaar wurden vier Töchter und zwei Söhne geboren. Nach dem Tode von Rudolf Gustav Brawe wurde Reershemius im Jahre 1771 Inspektor im Kirchenkreis und Schulbezirk Aurich. Von Riepe wurde er 1779 nach Weene berufen. Auch in Weene hatte er das Amt eines Kircheninspektors bis zu seinem Tode im Jahre 1805 wahrzunehmen. Das bedeutete, daß er einmal im Jahr eine Dienstbesprechung mit den übrigen vierzehn Predigern abzuhalten hatte. Jährlich mußte er schriftlich über die Pastoren seines Bezirkes, und zwar über ihre Personalien, ihre Amtsführung und ihren Lebenswandel, an das Konsistorium in Aurich berichten. Ob allerdings beides geschah, bleibt die Frage; es konnte bisher nicht nachgewiesen werden. Aber bei der Wahl von Predigern hatte er anwesend zu sein, eine Wahlrede zu halten und die Rechtmäßigkeit der Wahl zu bestätigen. Alle drei Jahre mußte er eine Visitation der Kirchen und Schulen in seiner Inspektion durchführen. Als Reershemius am 11. März 1805 in Weene im Alter von 76 Jahren starb, erschien im „Westphälischen

Anzeiger“ ein Nachruf, der ihm eine gründliche theologische Gelehrsamkeit bescheinigte, doch auch bemerkte, daß er dabei „nicht mit seinem Zeitalter fortgeschritten war“.

Wie lange man sein Gedächtnis in Ehren hielt, zeigt ein Gemälde von ihm, das lange Zeit in der Kirche in Weene hing, nämlich bis zur Kirchenrenovierung 1964-1966. Es war umrahmt von dem „Verzeichnis der Prediger in Weene“, das auf Holztafeln notiert und bis zum jüngsten Pastoren ergänzt wurde. Heute befindet sich das Werk im Archiv der Kirchengemeinde in Weene.

Im Jahre 1823 gab der Sohn von Peter Friedrich Reershemius, nämlich Adrian Theodor Reershemius, Pastor in Carolinensiel, einen Nachtrag zum Predigerdenkmal seines Vaters heraus. Er war geboren in Riepe am 29. August 1763, studierte in Halle von 1781 bis 1784, war bei der Familie von Frese in Hinte als Lehrer und Kapellenprediger tätig, danach in Amsterdam, Vlissingen, Amersfort und Monnikendam. Von 1811 bis 1846 wirkte er in Carolinensiel, wo er auch am 6. November 1846 starb.

Werke (von Peter Friedrich Reershemius): Der einfältige doch schriftmäßige Weg zur Vereinigung der Menschen mit Gott, oder die Grundwahrheiten der lutherischen Kirche, nach Anleitung des kleinen Catechismi Herrn D. Lutheri, in Frage und Antwort erklärt und erwiesen, Aurich 1761 (2. Aufl. Leipzig 1777); Adrian Reershemii ... Ostfriesländisches Prediger-Denkmal oder Verzeichnis der Prediger welche seit der Reformation den Evangelisch-Lutherischen Gemeinen im Ostfries- und Harlinger Lande das Evangelium von Christo verkündigt haben ... hrsg. von P. F. Reershemius, Aurich 1765 (Neuauf. u.d.T.: Ostfriesländisches Prediger-Denkmal. Berichtigt, vermehrt, fortgesetzt und herausgegeben von P. F. Reershemius, Aurich 1796; Nachtrag zu demselben, nebst einem doppelten Anhang, hrsg. von Adrian Theodor Reershemius, Leer 1823); Ostfriesländisches Prediger-Denkmal, worin die evangelisch-reformirten Prediger in Ostfriesland, seit der Reformation ... bis auf die gegenwärtige Zeit vorkommen, Aurich 1774; Das Landleben in Ostfriesland. Deutsche Verse, 1775; Versuch der Erklärung einiger Tauf- und Eigen-Namen, welche in Ostfriesland anitzo gebräuchlich sind, Aurich 1786; Predigt über 2. Cor. 5,19 vom liebevollen Verhalten Gottes in Versöhnung der Menschen mit ihm selber, 1792; Zwo Predigten über vorgeschriebene Texte, die 1. über Joh. 15,5, vom Fruchtbringer der gläubigen als einem herrlichen Erfolg des Bleibens in Jesu, die 2. über Röm. 13,1,2, vom rechtmäßigen Verhalten christlicher Unterthanen gegen ihre Obrigkeit, Aurich 1796; Die Pflicht eines evangelischen Lehrers, nach dem Beispiel Jesu Gottes Werke zu thun, zum Andenken des Herrn Pred. Stromann zu Ochtelbur über Joh. 9,9 mit dem Leben des Herrn General-Superint. D. Müller, 1797; Das Lob Gottes in dem Munde eines von Gott begnadigten Menschen, eine Predigt über I Petri 1,3.4.5. gehalten zu Weene am Visitations-Tage den 22. August 1798. nebst einem Anhang über I Petri 3, 21, Aurich 1799.

Quellen: Landeskirchliches Archiv Hannover, A 6, Nr. 7046 und 7047 (betr. Wahl und Konfirmation der Prediger. Die Verhandlungen der ersten Instanz, Riepe Nr. 18, Vol. I, liegen bei den Pfarrbestellungsakten des Landeskirchenamtes in Hannover, 114 Blatt, die des Vol. II in der Wahlakte des Staatsarchives in Aurich, 63 Blatt); Riepe, C. Predigerdienste, Verhandlungen über die strittige Wahl Reershemius in zweiter Instanz, 63 Blatt (StAA, Rep. 138 I, Nr. 1953); Riepe, C. Predigerdienste, Nr. 19, 1767 Concession zum Bau einer Entwässerungsmühle zur Verbesserung der Pastoreiländereien, (StAA, Rep. 138 I, Nr. 1954); Weene, B. Kirchenangelegenheiten, Nr. 12 I, 1748-1801, Visitationsakten (ab S. 158-226 Reershemius betr.), (StAA, Rep. 138 I, Nr. 2171).

Literatur: DBA I; Reershemius (1765), S. 161 f., 291 f.; Reershemius (1796), S. 118 f., 143 f., 253 f.; Reershemius, Nachtrag zu demselben, Leer 1823, S. 4 ff., 53 ff.; Deutsches Geschlechterbuch 103 (= Ostfriesisches Geschlechterbuch 4), 1938, S. 549-560; Menno S m i d, Ostfriesische Kirchengeschichte (Ostfriesland im Schutze des Deiches, 6), Pewsum 1974; Marten H a g e n, 550 Jahre Kirchengeschichte Weene. 1451-2001. Beiträge zur Geschichte der Kirchengemeinde Weene, Aurich 2001.

Porträt: Titelpuffer von Adrian und Peter Friedrich Reershemius in den Ausgaben des Predigerdenkmals von 1765 bzw. 1796; Ölbild von Peter Friedrich Reershemius im Besitz der Kirchengemeinde Weene.